

"Im Unterschied zu uns Europäern, die wir uns fast nur noch verwalten, haben die Amerikaner immer noch Visionen, um den aktuellen und zukünftigen Problemen ihres Landes gewachsen zu sein."

Raumfahrer Ulf Merbold in einem Radiointerview im Juli 2010

Sehr geehrter Herr Wolfgang Scherfke,

anbei wie vereinbart unsere derzeitigen Vorstellungen zur deutlichen Verbesserung der Nutzung von Erkenntnissen der angewandten Pflanzenernährung/Düngung in der landwirtschaftlichen Praxis Brandenburgs. Die derzeitige prekäre Situation in unserem Fachgebiet und mögliche Maßnahmen zur nötigen Verbesserung hatten wir bereits im Februar 2010 in unseren 12 Thesen "Zur Verbesserung der Nährstoffsituation Brandenburger Böden" dargestellt. Diese wurden von unserem Vorstandsvorsitzenden Herrn Lichtenberg am 18. Februar 2010 persönlich an den Ministerpräsidenten Platzeck übergeben und liegen seitdem auch dem Bauernverband vor. Es ist bereits jetzt klar, daß dies alles nur unter einem gemeinsamen "Dach" (eine Firma oder eine Institution oder ein Verein) wirklich umsetzbar ist. Die vollständigen Thesen (inkl. Anlagen) finden Sie auf der Startseite www.vfud.de.

Unsere Vision für das Land Brandenburg ist deshalb die Zusammenlegung von Versuchsflächen, Agrarwissenschaftlern (zur Auswertung und Erarbeitung von Beratungsempfehlungen für die Brandenburger Landwirtschaftsbetriebe) und der praktischen Düngeberatung. Deren Hauptaufgabe muß dann letztendlich darin bestehen, die wichtigsten Arbeitsergebnisse (z. B. umsetzbare Brandenburger Dünge-Empfehlungen) direkt zum Landwirt "zu bringen"; z.B. über den persönlichen Kontakt, aber auch über Fax-Infos, E-Mails und Internet. Diese nötige Zusammenarbeit mehrerer Bereiche ist in der Realität nur unter einem "Dach" (d.h. unter einer verantwortlichen Institution) möglich. Die aktuelle Situation (d.h. totale Zersplitterung seit 1990 in Landesbehörden / Universität / Privatfirmen) können wir Landwirte und Düngeberater so nicht mehr akzeptieren. Viel zu wenig aus den Brandenburger Versuchsergebnissen und den speziellen Beratungshinweisen der Behörden kommt zur Zeit wirklich beim Bauern oder beim Fachberater an! Letztlich zeigt sich diese gravierende Lücke u.a. ganz deutlich in negativen Trends, wie z.B. in der fortschreitenden Abnahme von Boden- und Pflanzengehalten (seit 1990) bei wichtigen Nährstoffen, aber auch in der unbefriedigenden Ertragsentwicklung wichtiger landwirtschaftlicher Kulturen (seit der Wende) in Brandenburg. "Ein Ansprechpartner für alles" - genau dies ist die dringend nötige Voraussetzung, wenn vor allem hiesige Erkenntnisse aus der Agrarforschung (hier für unseren Bereich der Pflanzenernährung und Düngung) in der Praxis zukünftig weitaus mehr umgesetzt und genutzt werden sollen. Zur Zeit besteht hier ein großer Handlungsbedarf für uns alle!

Die Erfahrung der letzten 8 Jahrzehnte (solange gibt es in etwa - von den Bodenprüfern als erste Anfänge an - eine Düngeberatung in der deutschen Landwirtschaft) zeigen, daß eine unabhängige komplexe

Düngeberatung als selbständiges Fachgebiet existieren muß und nicht von der Industrie übernommen bzw. nicht mit anderen Fachgebieten z.B. dem Acker- oder Pflanzenbau in einer Firma/Verein vermischt werden darf. Der praktische Bereich der Pflanzenernährung und seine Umsetzung sind heute so komplex und bedeutend in ihren Auswirkungen auf den Landwirt, daß dieses praktische Fachgebiet deshalb direkt bearbeitet werden muß (natürlich immer unter Nutzung der aktuellen wiss. Erkenntnisse des gesamten Acker- und Pflanzenbaus). Deshalb ist unserer Weg nur gemeinsam mit Agrarwissenschaftlern und einem dazugehörigen Versuchswesen (in einem "Haus"!) möglich. Alles andere sind nutzlose Umwege...

In Zukunft können dann Probleme der Praxis schnell, direkt und aussagekräftig in einem "Haus" bearbeitet werden. D.h. der Beratungsteil erkennt und benennt die relevanten Probleme, die Agrarwissenschaftler erarbeiten mit dem dazugehörigen Versuchswesen Lösungen die dann über die dazugehörige Beratung den Landwirten schnell zur Verfügung gestellt werden, um die anstehenden Aufgaben und Probleme der Praxis zu lösen. Aufgrund der speziellen Verhältnisse (z. B. Böden und Klima) muß dies direkt in unserem Land angesiedelt werden. Nur so werden umsetzbare, wissenschaftlich gesicherte Strategien und Empfehlungen für unsere hiesigen Brandenburger Standorte in Zukunft entstehen.

Die Diskussion am 17. August im Bauernverband hat allen Anwesenden deutlich gezeigt, daß solch eine Unterstützung zuallererst unabhängig sein muß; d.h. nicht von der Industrie (gegen-) finanziert, um von den Bauern wirklich angenommen zu werden.

Die Landwirte sind aber heute nicht in der Lage, dies finanziell und organisatorisch selbst zu realisieren. Deshalb sind hier die Berufsverbände bzw. im speziellen unser Verein VFuD gefordert. Unser Verein zur Förderung einer umweltschonenden Düngung hat sich vor allem deshalb seit August 1996 (Gründung) bis heute kontinuierlich weiterentwickelt (aktuell zählen wir bereits 216 Mitglieder, ca. 190 Tha).

Unsere Vision und unser Weg für die Brandenburger Landwirtschaft ist deshalb die Gründung einer selbständigen und unabhängigen Einheit "Pflanzenernährung und Düngung" in unserem Land, die dann unseren Landwirten wirklich helfen wird, die aktuellen Anforderungen unseres Fachgebietes vor Ort zu lösen.

Wolfgang Lichtenberg
Vereinsvorsitzender

Eine ausreichende Versorgung unserer Kulturpflanzen mit allen wichtigen Haupt- und Spurennährstoffen ist nicht alles, aber Voraussetzung für alles weitere!
VFuD, 2008